* **Jena**, 25. Juli. Seitdem es feststeht, daß Fürst Bismarck hier am Sonnabend Abend eintreffen wird, werden die Vorbereitungen zu seinem festlichen Empfange auf das Eifrigste betrieben. Von allen Seiten werden Gäste angemeldet; aus Weimar, Apolda, Eisenach, Gera, Erfurt, Chemnitz, Leipzig, Altenburg und vielen anderen Städten wird ein so starker Besuch angekündigt, daß man bereits heute die Anwesenheit Tausender erwarten darf. In der durch einige falsche Meldungen hervorgerufenen Annahme, der Fürst werde bereits heute hier eintreffen, sind schon jetzt viele Fremde angekommen. Die Zahl der geplanten Sonderzüge wächst täglich an, ebenso die Zahl der Abordnungen auswärtiger Städte, die den Fürsten begrüßen wollen. Heute Abend wird Professor Schweninger hier erwartet.

2. **Gotha**, 25. Juli. Nachdem die Socialdemokraten unseres Herzogthums schon lange den Boden für die bevorstehenden Landtagswahlen zu bearbeiten versucht haben, hat das socialdemokratische Wahlcomité am gestrigen Tage ein „an alle Landtagswähler im Herzogthum Gotha" überschriebenes Flugblatt verbreiten lassen, in welchem ausgeführt wird, die socialdemokratische Partei sei bis jetzt noch nicht im Landtage vertreten gewesen, obwohl sie die stärkste Partei im Lande sei, denn sie habe bei der letzten Reichstagswahl so viel Stimmen wie ihre Gegner zusammen erhalten. Eine Partei, die einen so starken Anhang im Lande habe, müsse nothwendig auch in der Volksvertretung zum Worte kommen können, wenn diese ein getreuer Ausdruck des Volkswillens sein solle. Die Interessen der unteren Schichten der Bevölkerung müßten in der Landesgesetzgebung vertreten sein. Nachdem dann behauptet worden, daß aller Segen der Arbeit in die tiefen Taschen der Wohlhabenden fließe, die den Rahm abschöpften, und daß die anderen Parteien für das Volk nichts gethan hätten, wird eine Reihe von Forderungen mitgetheilt, die im Landtage erhoben werden müßten. Schließlich wird aufgefordert, nur solche Wahlmänner zu wählen, von denen man überzeugt sei, daß sie einen socialdemokratischen Abgeordneten wählen würden. — Wir haben die Hoffnung, daß sich die Wahlergebnisse sehr wenig zu Gunsten der Socialdemokraten zeigen werden; sollten sie wirklich einen Sitz im Landtage erobern, so würde sich nur ein Schaden durch die Verschleppung und Verlängerung der Verhandlungen herausstellen, da ja bekanntlich die Reden der socialistischen Abgeordneten zum Fenster hinausgehalten werden.

* **Bingen**, 25. Juli. Wie die „Frankf. Ztg." vernimmt, findet am Mittwoch in Bingerbrück eine Conferenz von Eisenbahnverwaltungen statt wegen Einschränkung des Güterverkehrs an Sonn- und Feiertagen.

* **Frankfurt a. M.**, 25. Juli. Ein Mitarbeiter der „Frankf. Ztg.", der in Engelberg mit dem General Waldersee unter einem Dache wohnt, fand Gelegenheit, mit demselben über die in neuester Zeit in Berliner und französischen Zeitungen enthaltenen Mittheilungen in Betreff seiner Betheiligung an der Bismarck-Angelegenheit zu sprechen. Der General gab seiner Auffassung dahin Ausdruck, „daß dies alles wohlüberlegte, von einer Stelle geleitete Angriffe seien, die ihn sehr ruhig ließen. Er weise diese Angriffe als völlig unbegründet entschieden zurück; er habe die Ueberzeugung und hoffe, daß die Wahrheit bald an den Tag kommen würde. In gewisser Weise dienten die Angriffe zu seiner Erheiterung, da sie ihm eine Bedeutung beilegten, die er sich bisher nicht zugetraut habe, und er hoffe daher, daß sie ihn im Verein mit der herrlichen Alpenluft recht stärken würden, so daß er mit noch kräftigeren Nerven, als er sie mitgebracht, in sein Amt zurückkehren werde."

* **München**, 25. Juli. In der zweiten Hälfte des August wird der diesjährige allgemeine Genossenschaftstag als Generalversammlung des allgemeinen Verbandes der deutschen Genossenschaften hier stattfinden. Schon am 20. August beginnen die Sitzungen des engeren Ausschusses unter dem Vorsitze des Herrn Justizraths Oberamtsrichter Schwanitz aus Ilmenau; am 22. folgen die des Gesammtausschusses, der durch die Directoren der 34 Unterverbände gebildet wird, unter dem Vorsitze des Herrn Bürgermeisters Nizze aus Ribnitz (Mecklenburg). Am 23. August werden Vorstandssitzungen und Generalversammlung der Hilfscasse der deutschen Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften und Conferenz der Verbandsrevisoren und Abends im großen Rathhaussaale Vorversammlung zur Begrüßung der Theilnehmer am allgemeinen Genossenschaftstage abgehalten, dessen drei Hauptversammlungen am 24., 25. und 26. August sich anreihen. Die freien Stunden dieser Tage sollen durch Festmahl am einen, Kellerfest am andern, Besuch des Volksgartens am dritten ausgefüllt werden, während der 27. August einem Ausfluge nach Starnberg mit Rundfahrt am See und Aufenthalt auf der Rottmannshöhe und in Tutzing gewidmet wird. Vor- und Hauptversammlungen sind öffentlich, zahlreicher Besuch seitens der Münchener Einwohnerschaft, sowie lebhafte Betheiligung an den geplanten Vergnügungen hocherwünscht.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 26. Juli (Telegramm.) Das k. k. Telegraphen-Correspondenz-Bureau ist von autoritativer Seite ermächtigt, die von einigen Blättern gebrachte Nachricht von dem Rücktritte des Reichskriegsministers Frhrn. v. Bauer als vollständig erfunden zu bezeichnen.

Frankreich.

* **Paris**, 25. Juli. Aus Oran (Algier) wird berichtet, der dortige Rabbiner Stora habe am Sonnabend in seiner Predigt heftig gegen das französische Unterrichtswesen geeifert und sei für die Rückkehr zu den alten hebräischen Ueberlieferungen eingetreten. Das Studium der französischen Sprache und der modernen Wissenschaften mache aus den jungen Israeliten nutzlose Wesen und herzlose Menschen, die fähig seien, sich selbst an ihren Eltern zu vergreifen. Ein Theil der Juden erhob gegen die Ausführungen Einspruch, weil das Auftreten des Rabbiners unpatriotisch sei.

Belgien.

* **Brüssel**, 26. Juli. Die Polizei verhaftete den Londoner Anarchisten Agresti, welcher eine Kiste Dynamit nach Belgien einzuschmuggeln suchte.

* **Lüttich**, 25. Juli. Heute ist der Proceß gegen die Anarchisten abgeschlossen worden. Nach Beendigung der Reden der Vertheidigung ergriff der Staatsanwalt das Wort und erklärte, er müsse darauf bestehen, daß die Angeklagten sich eines Complotes schuldig gemacht hätten. Die Existenz einer Verschwörung sei erwiesen, wenn auch nicht durch schriftliche Zeugnisse; dieselbe ergebe sich aber aus der Einheitlichkeit der Handlungen der Angeklagten und er verlange ein strenges Urtheil, ohne Mitleid. Nachdem der Staatsanwalt geendet hatte, erhielt auf Verlangen Moineau das Wort. Er erklärte, daß er stolz sei auf seine Handlungen, er habe das Bürgerthum nöthigen wollen, seine Aufmerksamkeit auf die Lage der arbeitenden Classen zu richten; er bekämpfe nicht die Menschen, sondern die schlechten Institutionen, welche die Menschen verderben; keine sociale Verbesserung sei ohne eine Revolution errungen worden, zu Belgien verdanke seine Unabhängigkeit einer Revolution; er citirte das Wort Frère-Orban's: „Die Kraft ist die Geburtshelferin der Gesellschaft" und erinnerte an die That des ehemaligen Ministers Regier, welcher im Jahre 1830 Flinten gestohlen habe, um mit denselben die Bürger gegen die rechtmäßige Regierung zu bewaffnen. Wäre die Bewegung damals nicht geglückt, so wäre auch Regier verurtheilt worden, wie es ihm selbst jetzt geschehen werde. Moineau fügte hinzu, er bedauere die Lage seiner Mitschuldigen, die 15 Frauen und 50 Kinder brodlos hinterlassen, er hoffe aber auf den baldigen Triumph seiner Sache und endete mit dem Zurufe: „O, Anarchie, möge dein Reich bald ankommen!" Diese mit Feuer gehaltene Rede machte einen sehr tiefen Eindruck. Darauf wurde die Verhandlung geschlossen. Das Urtheil soll morgen gefällt werden. Den Geschworenen sind 250 Fragen gestellt worden. (B. B.)

* **Lüttich**, 26. Juli. (Telegramm.) Anarchistenproceß gegen Moineau und Genossen. Die Geschworenen bejahten die Frage wegen des Bestehens eines Complots mit einfacher Majorität, ebenso diejenigen wegen der Existenz einer Verbindung zur Ausführung von Dynamitdiebstählen und einer solchen zur Zerstörung, ferner der Fragen wegen Diebstahls und Transports von Explosivstoffen und Dynamit, wegen Hehlerei und wegen des Versuchs, die Pulvermühle von Ombret in die Luft zu sprengen, schließlich auch diejenige wegen der durch die Explosion herbeigeführten Zerstörung von Eigenthum. Die Geschworenen, welche sich um 9¼ Uhr in das Berathungszimmer zurückgezogen hatten, gaben das Verdict um 2 Uhr ab. Fast bei allen Fragen wurden die Unterfragen wegen Bewilligung mildernder Umstände verneint. Der Wahrspruch der Geschworenen wurde mit tiefem Stillschweigen aufgenommen.

Rußland.

* **Petersburg**, 23. Juli. Wie verlautet, ist die Gründung einer Filiale der Krupp'schen Fabrik in Rußland beschlossene Sache; es sollen sich Beamte der Krupp'schen Firma gegenwärtig in Jekaterinoslaw aufhalten, wo sie in Unterhandlungen wegen Ankaufs eines größeren Areals Landes stehen, auf welchem die Fabriksanlage sowie Wohnungen für die Arbeiter errichtet werden sollen. Der Gedanke, in Rußland eine Filiale anzulegen, ist bei der Essener Firma schon vor vielen Jahren rege geworden, fand aber keinen Anklang in den maßgebenden russischen Kreisen, und es ist bezeichnend, daß das jetzige Zustandekommen dieses Gedankens einer seitens der russischen Regierung erfolgten Anregung hauptsächlich zu verdanken sein soll. Allerdings werden die Vortheile dieser neuen Fabrikanlage auf Seite der russischen Heeresverwaltung liegen, welche künftighin der Mühe und der Kosten überhoben wäre, ihre Ingenieure, Techniker und sonstige Aufsichtsbeamte nach Deutschland zu schicken, ihre Zahlungen für die gemachten Bestellungen in ausländischem Gelde zu begleichen und viele andere Unkosten zu tragen, mit welchen der Geschäftsverkehr zwischen Petersburg und Essen naturgemäß verknüpft ist. — Der „Politischen Correspondenz" wird geschrieben:

Der Artikel des Pariser „Figaro", welcher für die Nothwendigkeit eines formellen Allianzvertrages zwischen Frankreich und Rußland als einer Garantie gegen einen etwaigen politischen Frontwechsel der letzteren Macht gegenüber der ersteren eintrat, hat hier einen ungünstigen Eindruck gemacht. Man fand allgemein, daß eine derartige Sprache nur geeignet sei, Mißtrauen zu erzeugen, dieses jedoch in dem Augenblicke, wo der Zar eben erst einen neuen Beweis seines unerschütterlichen Beharrens auf der durch die Flottenbegegnung in Kronstadt inaugurirten Politik gegeben hat, durchaus ungerechtfertigt wäre. Dieser Beweis ist der Besuch des Großfürsten Constantin in Nancy, und man hat es hier lebhaft bedauert, daß die Erinnerung hieran in dem Gedächtnisse gewisser französischer Journalisten so bald geschwunden ist, die noch immer nicht begreifen wollen, daß die Dauerhaftigkeit des französisch-russischen Einvernehmens nicht durch die einfache Thatsache seines Bestandes und auch nicht durch eine etwaige schriftliche Formulirung, sondern durch die zwischen Frankreich und Rußland bestehende Gemeinsamkeit der Gefahren und Interessen begründet wird. Diese Gemeinsamkeit hat das Einvernehmen geschaffen und sie beruht auf so vielfachen Elementen und ist so feingewurzelt in den internationalen Verhältnissen, daß sie nicht plötzlich, sei es durch eine persönliche Sinnesänderung des Zaren, sei es durch eine veränderte Strömung der öffentlichen Meinung, sei es durch administrative Einflüsse, welche den Willen des Monarchen zu bestimmen suchten — wie dies der „Figaro" voraussetzt — aufgehoben werden kann. — Der ungünstige Eindruck, welchen der unerwartete Ausfall des Boulevard-Blattes hervorbrachte, ist allerdings durch die russenfreundlichen Demonstrationen der Pariser Bevölkerung gelegentlich des 14. Juli vollauf wettgemacht worden. In diesen Kundgebungen erblickt man in St. Petersburg einen ungezwiefachten Beweis dafür, daß das französische Volk sich seine Sympathien und sein Vertrauen zu Rußland ungeschmälert bewahrt hat, und daß es einmüthig die Nothwendigkeit begreift, welche für das Zusammengehen dieser Macht mit Frankreich besteht. Der Abschluß eines geschriebenen Vertrages wäre ein durchaus überflüssiger Akt, so lange das beiderseitige Vertrauen und das Bedürfniß nach gegenseitiger Unterstützung besteht, und wäre nur geeignet, unbequeme internationale Verwicklungen zu verursachen, indem es den Gegnern Frankreichs und Rußlands neue Argumente für deren angeblich friedensfeindliche Absichten in die Hände lieferte. Was nun die Anschauung betrifft, daß eine formelle Allianz zwischen Frankreich und Rußland wegen der Geschiedenheit der beiderseitigen Regierungsform niemals möglich wäre, so hat dieselbe seit der Kronstädter Zusammenkunft jede Geltung verloren, denn an dem Tage, wo die Unterzeichnung eines solchen Bündnisses sich als nothwendig erweisen sollte, würde der Zar so wenig zögern, dies zu thun, als er Bedenken trug, während des Aufenthaltes der französischen Escadre in Rußland die „Marseillaise" spielen zu lassen. Auf die ängstliche Frage seiner Umgebung, ob er dies gestatten wolle, antwortete damals Kaiser Alexander III.: „Aber gewiß, denn ich kann doch nicht für Frankreich eine neue Nationalhymne erfinden."

* **Warschau**, 26. Juli. (Telegramm.) Die in Aussicht genommenen großen Manöver, welche unter dem Commando des Generals Radzimiroff zwischen Charkow und Tugajeff stattfinden sollten, sind ernstlich in Frage gestellt, weil man unter den obwaltenden Verhältnissen Bedenken trägt, viele volkreiche Ortschaften von Militair zu entblößen.

Amerika.

* **Pittsburg**, 26. Juli. (Telegramm.) Die Polizei hat die Ueberzeugung gewonnen, daß das Attentat gegen Frick auf eine anarchistische Verschwörung zurückzuführen ist, welche ebenso ausgebreitet ist wie die von Spieß und Genossen, die 1887 in Chicago hingerichtet wurden. In mehreren Städten hat man Verzweigungen der Verschwörung entdeckt. Man neigt der Ansicht zu, daß der Anarchist Most die Hand dabei im Spiele hat. Bergmann kann, wenn die ihm zur Last gelegten Verbrechen erwiesen werden, mit 30 Jahren Gefängniß bestraft werden.

Colonialpolitisches.

* **Kamerun** ist die bestrentirende deutsche Colonie, aber auch die unbekanntste, obschon ihr Name jedem Deutschen vertraut klingt. Es ist auch nicht anders möglich, da nur ein ganz schmaler Küstenstreifen in der Literatur geschildert worden, das Hinterland aber bis vor Kurzem vollständig unbekannt geblieben ist, obwohl man dessen reiche Handelsproducte sehr zu schätzen weiß. Durch die kühnen Züge deutscher Forscher, insbesondere des durch seine Vorträge weiteren Kreisen bekannt gewordenen Premierlieutenants Morgen, ist die Sperre der auf ihr Handelsmonopol eifersüchtigen Küstenneger gänzlich gebrochen worden. Dadurch ist der Zugang zu einem vielversprechenden weiten Gebiete eröffnet, welches Europäern einen gesunden Aufenthalt, eine Seltenheit im tropischen Afrika, bietet und eine auf höherer Culturstufe stehende Bevölkerung besitzt. — Prem.-Lieutenant Morgen hat sich, einem Wunsche vieler Zuhörer seiner Vorträge folgend, entschlossen, seine beiden Reisen der Jahre 1889—1891 in einem interessanten Werke zu schildern (Leipzig, Brockhaus). Er entdeckte den Lauf des mächtigen Sanaga-Flusses, gründete tief im Innern die Station Kaiser Wilhelmsburg und durchquerte unter großen Gefahren den zu Kamerun gehörenden Negerstaat Adamaua von Süd nach Nord. Dieses von Meister Hellgrewe mit trefflichen Abbildungen ausgestattete Buch, das erste über die Colonie Kamerun, ist umsomehr zu begrüßen, als die Anstrengungen der Franzosen, Deutschland an der Erreichung der natürlichen Grenzen Kameruns zu hindern, wohl bald lebhafte Erörterungen hervorrufen werden und geeignet sind, auch colonialfeindlichen Kreisen den Werth des Gebietes darzuthun. Morgen's Werk, über welches wir bei seiner Veröffentlichung unsern Lesern eingehender zu berichten gedenken, soll bald erscheinen.

Cholera-Nachrichten.

* **Königsberg i. Pr.**, 26. Juli. Unter dem Vorsitz des Ober-Präsidenten fand heute eine Conferenz statt, an welcher Vertreter der Militärbehörden, der Stadt, Mitglieder des Medicinalcollegiums und Verwaltungsbeamte der beiden Regierungsbezirke theilnahmen und in welcher Maßregeln zur Abwendung der Choleragefahr berathen wurden. Man kam dahin überein, in den Grenzstationen und an einigen Eisenbahnknotenpuncten Maßregeln zur Verhütung einer Einschleppung der Krankheit zu treffen.

* **Petersburg**, 26. Juli. (Telegramm.) Neuerdings werden aus der Stadt Gurjew im Uralgebiete 7, aus dem Flecken Sielominka (Gouvernement Stawropol) 28 und von den Quarantänestationen Kertsch und Feodossija (Gouvernement Taurien) 3 Cholera-Todesfälle gemeldet. — Nach einer Meldung aus Nischni-Nowgorod wurde der Commis, der zwei an der Cholera erkrankte Arbeiter am Wolga-Ufer aussetzen ließ, zu dreimonatigem Gefängniß verurtheilt. Die Leute, welche den Befehl des Commis ausgeführt haben, sind als Bedienstete des Cholerahospitals eingestellt worden.

* **Warschau**, 26. Juli. Die von Petersburg aus verordneten Schutzmaßregeln gegen die Cholera im westlichen Rußland sind noch immer nicht zur Durchführung gelangt, obgleich in Odessa und Umgegend bereits Cholerafälle constatirt worden sind. Nur an der österreichischen Grenze werden Desinfectionen vorgenommen.

* **Odessa**, 26. Juli. Die bedeutenden, nach dem Asow'schen Meere und nach dem Kaukasus bestimmten Desinfectionsmittel können nicht weiter befördert werden, weil kein Dampfer die südlichen Häfen mehr anlaufen will. Die Cholera hat sich jetzt nach allen Häfen des Asowschen Meeres ausgebreitet. Man befürchtet das alsbaldige Auftreten der Cholera in der westlichen Krim. Es herrscht infolge dessen hier eine bedeutende Panik.

* **Konstantinopel**, 26. Juli. Die persische Regierung hat dem diplomatischen Corps zu Teheran die beruhigendsten Versicherungen betreffs der in Sebdvar ausgebrochenen Pest gegeben. Die Stadt sei vollständig isolirt und es trete die Pest nur geringfügig auf.

Heute und morgen

Vitriol Entrée **25** Pfg.

„Lebensmüden" — „Félicie" — „Amor's Geheimniss" — „Madonna" — Grimmaische Straße Nr. 27.

Matern & Zollner

Leipzig — Zeitzer Straße 2.

Weiße Elsasser Baumwollen-Waaren,

glatte und genarbte Gewebe für Leib- und Bettwäsche.

Glatte Leinen. Tischzeuge.

Handtücher, Wischtücher, Staubtücher.

Taschentücher.

Bettzeuge, Inlett, Badestoffe.

Muster umgehend portofrei.

Bureau Debet & Credit (Bohndorff & Co.) Leipzig,

gegr. 1877, Schletterstrasse 3,

ertheilt prompte u. gewissenhafte Auskünfte üb. Firmen od. Privatpersonen etc. des In- und Auslandes; besorgt tüchtige Agenten und solvente Adressen aller Branchen, sowie Einziehung von Geldern unter günstigen Bedingungen, ff. Referenzen an allen Plätzen.

Ankauf medicin. Bücher u. Zeitschriften im Special-Antiquariat **Krüger & Co.**, Brüderstrasse 7.

Illuminations-Laternen, Sommerfest-Prämien,

Wappen, Transparente für Turner-, Sänger-, Krieger-, Feuerwehr-Feste. Fahnen, Schul- und Kinder-Fest-Artikel.

M. Apian-Bennewitz, Markt, Barthel's Hof, nur im Hofe.

Linoleum.

Hauptniederlage der besten deutschen u. englischen Fabrikate in reichhaltigen Parquet- und Teppichmustern, als

Läufer u. Belag ganzer Zimmer.

Nur gut ausgetrocknete Waare.

Verkauf zu Original-Fabrikpreisen.

G. H. Schroedter, Neumarkt 33, Ecke Marienstrasse.

Specialgeschäft für Möbelstoffe, Teppiche, Gardinen u. Linoleum.

Badeeinrichtg. 38 ℳ. Prosp. gratis. L. Weyl, Berlin 41.

Mild, weinbrennend und aromatisch:

1892er Havana-Cigarren,

Hamburger Fabrikat:

Marke Nr. **106** 100 Stück 9 Mark, Proben 11 Stück 1 Mark,

„La Mora" 100 Stück 11 Mark, Proben 8 Stück 95 Pf.

„Garantia" 100 Stück 12 Mark, Proben 8 Stück 1 Mark.

Cabanas-Carbajal 50 Stück-Kiste 7 Mark 50 Pf.

empfiehlt **Gustav Kietz,** Cigarren-Import-Haus, Petersstrasse 17.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . . Nr. 222,
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . „ 153,
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz) „ 1173.

Die öffentlichen Fernsprechstellen bei dem Kaiserl. Stadt-Fernsprechamt Zugang Grimm. Steinweg 1, II. — bei dem Kaiserl. Postamt 9 — Neue Börse — sowie bei den Kaiserlichen Postämtern in Leipzig-Connewitz, Leipzig-Eutritzsch, Leipzig-Gohlis, Leipzig-Lindenau, Leipzig-Plagwitz und Leipzig-Reuschönefeld sind im Sommer von 7 Uhr, im Winter von 8 Uhr Morgens ab bis 9 Uhr Abends ununterbrochen geöffnet.

Auskunftsstellen der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung (Dresdner Bahnhof, geöffnet Wochentags 8—12 Uhr Vormittags und ½3—6 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags 10—12 Uhr Vormittags) und

der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung (Reichsstraße 75 u. 77 [Creditanstalt] parterre im Laden, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonntags 10—12 Uhr Mittags) geben beide unentgeltlich Auskunft

a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zugverbindungen, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrweiseermäßigungen 2c.;

b. im Güter-Verkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Kartirungen 2c.

Haupt-Meldeamt der Bezirks-Commandos I und II im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage (über der Wache befindlich), Bezirks-Commando I, links Zimmer 17 und 18, Bezirks-Commando II, rechts Zimmer 12 und 13. Meldestunden sind Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Patent-, Marken- u. Musterschutz-Auskunftsstelle: Brühl 2 (Tuchhalle) I. Etage. Wochentags 10—12, 4—6. Fernspr. II. 682.

Handelskammer (neue Börse). (Eing. Blücherplatz). Vorlegung von Patentschriften 9—12 und 2—4 Uhr. Fernsprech-Nr. 506 (II).

Oeffentliche Bibliotheken:

Universitätsbibliothek (4 Beethovenstraße) ist an allen Wochentagen geöffnet: von 9—1 Uhr und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—5 Uhr; Lesesaal von 9—1 und Nachmittags (mit Ausnahme des Sonnabends) von 3—6 Uhr; Bücher-Ausgabe und -Annahme von 11—1 und Nachmittags (mit Ausnahme des Sonnabends) von 3—5 Uhr.

Stadtbibliothek Montags und Donnerstags 11—1 Uhr, die übrigen Tage 3—5 Uhr.

Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse) 10—12 Uhr.

Volksbibliothek I. (V. Bezirksschule) 7½—9½ Uhr Abends.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung), Lehrervereinshaus, Kramerstr. 4, geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 2—4 Uhr.

Stadt-Steuer-Einnahme. Geschäftszeit: 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 6 Uhr Nachmittags. Die Steuercassen sind für das Publicum geöffnet von 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 4 Uhr Nachmittags.

Städtische Sparcasse. Expeditionszeit: Jeden Wochentag. Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft parterre links. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstraße 8/10; Gebrüder Sutlner, Windmühlenstraße 37, Heinrich Unruh, Nachfolger, Weststraße 33; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3; D. F. Rudolph, Grimmaischer Steinweg 11.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfandverkauf und Herausnahme vom neuen Büchengebäude, für Einlösung und Verlängerung von der Nordstraße.

Von den entsprechenden Tagen dieser Woche an können die vom **26. October** bis **30. October 1891** verfallenen Pfänder bis zur nächsten Auction nur noch unter Mitentrichtung der Versteigerungskosten eingelöst oder verlängert werden.

Sparcasse in der Parochie Schönefeld zu Leipzig-Sendnitz, Grenzstraße Nr. 2, garantirt von der Stadt Leipzig und den Gemeinden Schönefeld und Stötzsch. Expeditionszeit für Sparbücher jeden Wochentag von früh 8 bis Mittag 1 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Eutritzsch expedirt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von Vormittags 10—12 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Gohlis expedirt Montag, Mittwoch und Freitag von Vormittags 10—12 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Connewitz expedirt Montag von Nachmittags 3—6 Uhr und Mittwoch und Sonnabend von Vormittags 9—1 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Plagwitz expedirt Montag und Donnerstag Nachmittags 3—5 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Lindenau expedirt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittags 10—12 Uhr.

Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannesfriedhof Schloßgasse Nr. 22 in den Räumen des Königl. Standesamtes I. Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, Vereinnahmen der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten. Geöffnet Wochentags von 9—1 Uhr und 3—5 Uhr. Sonn- und Feiertags jedoch nur für dringliche Fälle von 11—12 Uhr.

Schutzzeit für den Besuch der Friedhöfe Abends 8 Uhr.

Herberge zur Heimath, Ulrichsgasse Nr. 7b und Gaudlitzstraße Nr. 10. Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰. Mittagstisch 30 ₰.

Werkstätte für Arbeitslose (Hospitalstraße 9): Arme Arbeitslose finden tageweise Beschäftigung gegen Verpflegung in der Herberge zur Heimath.

Herberge für weibl. Dienstboten („Marthahaus"), Löhrstraße 9. Nachtlager und Frühkaffee 30 ₰. Nachtlager und Verpflegung für den ganzen Tag 60 ₰. Herrschaften treten die stellensuchenden Mädchen Vormittags von ½10—½12 Uhr und Nachmittags von ½2—¼4 Uhr an. — Für Verkäuferinnen und Kindergärtnerinnen 2c. volle Pension, täglich 1 ℳ 20 ₰. Außerdem Logis für reisende Damen.

Daheim für Arbeiterinnen, Braustraße Nr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Daheim für Arbeiterinnen in Leipzig-Plagwitz, Fischerische Straße 18. Wohnung mit Frühstück und Mittag täglich 55 ₰, wöchentlich 2 80 ℳ. Wohnung allein täglich 25 ₰, wöchentlich 1 ℳ.

Lehrlingsdaheim (Gaudlitzstr. 10, I.) Wohnung und volle Verpflegung monatlich 28 ℳ. Anmeldungen jederzeit beim Director der inneren Mission P. Dr. Roch, Reichsstraße 14.

Evang. Jünglingsverein I (Vereinshaus, Reichsstraße 14). Versammlung an jedem Abend.

Evang. Jünglingsverein II (Herberge Gaudlitzstraße 10).

Evangelischer Jünglingsverein der Peterskirchengemeinde Vereinslocal Sophienstraße Nr. 19, parterre rechts.

Evang. Arbeiterverein: Jeden Dienstag Abend ½9 Uhr Versammlung im Eldorado, Pfaffendorfer Straße 4.

Evangel. Jünglingsverein der Lutherkirchengemeinde. Vereinslocal Hauptmannstraße 3 pt. (Pierrhaus).

Jünglingsverein der St. Markus-Gemeinde, L.-Reudnitz, Margarethen-Straße 8, b.

I. Sanitätswache (Reichsstraße 14) und **II. Sanitätswache** (Petersteinweg 17) des Samariter-Vereines sind Tag und Nacht geöffnet. Immerwährender ärztlicher Dienst. Fernsprech-Anschluß Nr. 507. Die Wachen sind durch besondere Telephonleitungen unter einander und während der Nacht auch mit dem Polizeiamte verbunden.

Universitäts-Augenheilanstalt, Liebigstraße 14. Sprechstunden täglich außer Sonn- und Feiertags von ½10 Uhr bis ½12 Uhr, erstmalige Consultationen nur bis 11 Uhr.

Poliklinik des Albert-Zweigvereins Leipzig-Möckern (Lange Straße 25): Poliklin. für Nervenkranke, Montags Mittwochs, Freitags von 9—10 Uhr, Mardtags 9—10 Uhr Vormittags für Augen- und Ohrenkranke, 11—12 Uhr Vormittags für anderweite Kranke.

Veterinär-Klinik der Universität. (Johannis-Allee 18.) **Poliklinik** (unentgeltlich): Täglich — außer Sonntag — von ½10 bis ¾12 Uhr. Aufnahme ins Spital (gegen Verpflegungsgebühren) jeder Zeit.

Leadbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Städtisches Museum und **Leipziger Kunstverein** geöffnet an Sonn- und Feiertagen 10½—3 Uhr, Montags 12—4 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10—4 Uhr. Eintritt in das Museum: Sonn- und Feiertags, Mittwochs und Freitags frei, Montags 1 Mk., Dienstags, Donnerstags, Sonnabends 50 Pfg. Der Eintritt in den Kunstverein beträgt für Nichtmitglieder 50 Pfg.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr zu melden beim Theater-Inspector.

Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ℳ pr. Person) sind am Weinportal zu lösen.

Bei Brockhaus' Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, II. (Rosenhof), geöffnet von 9 bis 5 Uhr Wochentags und „ „ ½11 „ 3 „ Sonn- und Feiertags.

Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9—4 Uhr, Sonntags ½11 bis 1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 ₰ beim Hausmeister.

Kunstgewerbe-Museum. Die Sammlungen sind Montags, Mittwochs und Freitags von 11—1 Uhr, Sonntags von ½11—1 Uhr geöffnet. Im Auskunftsbureau wird allwochentäglich von 12—1 Uhr Rath und Auskunft über kunstgewerbliche Fragen unentgeltlich ertheilt.

Ausstellung der städtischen Gasanstalten von Gasconsumartikeln aller Art in dem Erkladen des Predigerhauses am Nicolaikirchhof täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 9 bis 12 und 2—5 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Dauernde Gewerbe-Ausstellung, gegenüber der neuen Börse. Reichhaltige und vielseitige Vereinigung gewerblicher Erzeugnisse und Arbeiten der verschied. Art. Täglich v. 10—6 Uhr geöffnet.

Franz Schneider, k. k. Holzmöbelfabrik, Weststraße 49.51. Ausstellung ganzer Wohnungs- und Villenausstattungen für Interessenten Wochentags von 9—7 Uhr unentgeltlich geöffnet.

J. A. Schütz, Grimmaische Straße 10. Permanente Ausstellung fertiger Zimmereinrichtungen. Besichtigung nur an Wochentagen.

Chr. Herberd, Markt 6, I. **Permanente Ausstellung photographischer Touristen-Ausrüstungen** von 8 bis 500 ℳ.

Panorama am Roßplatz. Täglich geöffnet v. früh 8—9 Uhr Abds.

Zoologischer Garten. Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.

Das **Zoologische Museum,** Thalstraße 33, ist jeden Mittwoch Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Die Hilfe der städtischen Feuerwehr wird im Falle eines Brandes, ohne Rücksicht auf dessen Umfang oder Entstehungsursache, unentgeltlich gewährt.

C. A. Klemm's

Königl. Sächs. Hof-Musikalienhandlung

Dresden. Leipzig. Chemnitz.

Reichhaltiges Sortiment. ⊕ Leihanstalt für Musik.

Lager sämmtlicher

Musik-Instrumente, Musik-Requisiten, deutscher, römischer und quintenreiner Saiten.

Permanente Ausstellung

von Flügeln, Pianinos, Orgeln, Harmoniums und Pedalen (zum Studium für Orgelspieler).

Verkauf und Vermiethung.

Actiengesellschaft für Fuhrwesen,

32 Neukirchhof 32,

hält sich mit einem festen Bestande von 80 eleg. Pferden und 120 div. Luxuswagen, vom Gesellschaftswagen bis zum elegantesten Landauer, dem verehrl. Publicum bestens empfohlen. **Abonnements** wöchentl., monatl., halbjährl. und jährl. bei billigster Berechnung.

Tapeten,

Teppiche, Möbelstoffe

und

Gardinen

bei

Wilhelm Röper,

Goethestrasse 1.

SLUB
Wir führen Wissen.